

b g h | BAUGENOSSENSCHAFT
HAGENBRÜNNELI

MAGAZIN DER BAUGENOSSENSCHAFT HAGENBRÜNNELI
AUGUST 2019 — N°03

WohnZeit

—○—
**BLICKFANG:
HAGENBRÜNNELI –
MITEINANDER,
FÜREINANDER**
—○—

b g h | BAUGENOSSENSCHAFT
HAGENBRÜNNELI

Baugenossenschaft Hagenbrünneli
Lerchenberg 21 | 8046 Zürich
Tel. 044 377 60 40 | Fax 044 377 60 48
info@wohnenzuerich.ch
www.wohnenzuerich.ch

Überblick

1



Augenblicke

11



Blickfang

3

Einblicke

27



Innenblick

31



Blickpunkt

35

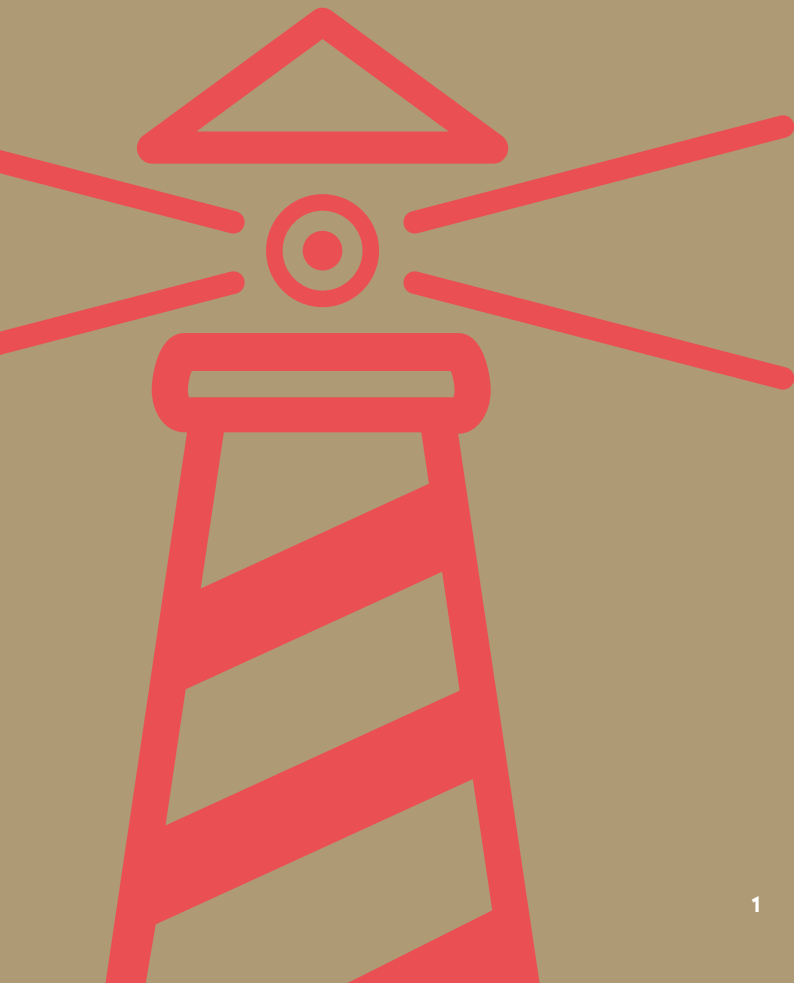


Ausblick

39

EDITORIAL

ÜBERBLICK





Liebe Leserinnen und Leser

Eine günstige Wohnung in der Stadt Zürich – wer möchte das nicht! Als Genossenschaftler profitieren wir nicht nur von preisgerechten Wohnungen, darüber hinaus können wir unser Wohnumfeld mitgestalten. Dies z. B. bei General- und Mieterversammlungen, bei Workshops und auch aktiv beim Zusammenleben an verschiedenen Veranstaltungen (SiKos) sowie unterschiedlichen Interessengruppen teilnehmen.

In dieser Ausgabe widmen wir uns den SiKos und Interessengruppen, welche das Zusammenleben in unserer Genossenschaft fördern und als Bindeglieder zwischen den Bewohnern und der Geschäftsstelle wie auch dem Vorstand fungieren. Peter Schmid, ein langjähriger Genossenschaftsexperte, gibt uns weitere Einblicke zu diesem Thema in seinem spannenden Beitrag.

Anhand von Berichten aus den SiKos und den weiteren aktiven Gruppen, welche innerhalb der BGH bestehen, ergibt sich ein schöner Eindruck über die Angebotsvielfalt, die es schon heute in der BGH gibt.

Lassen Sie sich inspirieren von den Anlässen, die in den einzelnen Siedlungen angeboten werden, sei es, um beim nächsten Mal dabei zu sein oder um eine neue Idee in die Tat umzusetzen. Ihnen allen möchte ich ans Herz legen, an dem einen oder anderen Anlass teilzunehmen oder eine Veranstaltung in einer der anderen Siedlungen zu besuchen.

An dieser Stelle möchten wir allen SiKo-Mitgliedern und freiwilligen Helfern für ihr unermüdliches Engagement danken. Ohne ihren Einsatz vor Ort wäre unsere Genossenschaft nicht das, was sie heute ist.

Vielleicht haben Sie auch eine Idee für eine neue Gruppe, die noch fehlt, oder Sie vermissen etwas in Ihrer Nachbarschaft? Könnten Sie eine der SiKos tatkräftig unterstützen oder ihr sogar beitreten? Dann melden Sie sich bei den SiKos oder beim Vorstand, wir freuen uns auf Ideen und sind gespannt, wie das Zusammenleben in der BGH mit Ihrer Hilfe noch bunter und vielfältiger werden kann.

Brigitte Horrisberger
Vorstandsmitglied

IM FOKUS

BLICKFANG



Die Siedlungskommissionen (SiKos) der BGH

Die Einrichtung der Siedlungskommissionen (SiKos) besteht bei der Baugenossenschaft Hagenbrünneli seit 1981. Die SiKos bilden das Bindeglied zwischen der Mieterschaft und dem Vorstand bzw. der Geschäftsleitung. Mit ihrem Engagement, wie beispielsweise der Organisation von Veranstaltungen, fördern die SiKos den genossenschaftlichen Gedanken. Die Aufgaben und Pflichten der SiKos sind in einem Reglement festgehalten. Die Mitglieder sämtlicher SiKos sowie der Vorstand und die Geschäftsleitung treffen sich einmal jährlich zu einem Gedankenaustausch. In der Rubrik «Augenblicke» stellen sich die SiKos in Wort und Bild vor.

Daneben gibt es in einigen Siedlungen noch weitere Engagements von und für die Bewohner. So zum Beispiel das Team Klee (ehemals Klee-Kaffee) oder das Seniorenkaffee im Lerchenberg. Einige dieser Gruppen haben wir interviewt (Rubrik «Blickfang»), oder sie haben uns einen Gastbeitrag geschickt (Rubrik «Augenblicke» ab S. 11)

Die Tabelle rechts gibt Ihnen einen Überblick über alle Angebote in den einzelnen Siedlungen der BGH. Auf unserer Homepage (www.wohnenzuerich.ch) und in der WohnZeit finden Sie ausserdem die kommenden Termine der einzelnen Veranstaltungen. Weitere Hinweise zu Veranstaltungen werden auch in Ihrem Hauseingang an der Pinnwand ausgehängt.



Hirschwiese

SiKo Hirschwiese:
siko-hirschwiese@wohnenzuerich.ch
– Thomas Bühler
– Doris Müller
– Sandra Nagel
– Patrick Leuba



Klee

SiKo Klee:
siko-klee@wohnenzuerich.ch
– Roman Jud
– Dirk Kadau
– Tobias Clemens
– Katja Jugenheimer
– Marko Thümmeler
– Ruedi Boltshauser
– Nunzio Bonanno
– Nicola Bolzano

Team Klee
– Sandra Sanchez
– Simone Rieger
– Nadine Kaminski

Yoga Klee
– Sandra Sanchez



Lerchenberg

SiKo Lerchenberg:
siko-lerchenberg@wohnenzuerich.ch
– Kurt Egloff
– Daniel Häner
– Pierre Werthmüller
– Abigail Bouwman
– Pia Krebs

Seniorenkaffee Lerchenberg
– Karin Voser

Petanque-Gruppe Lerchenberg
geri.oppliger@icloud.com
– Geri Oppliger
– Ruth Studer
– Vreni Schnyder
– Heinz Wanner



Neuguet

SiKo Neuguet:
siko-neuguet@wohnenzuerich.ch
– Eveline Kunz
– Thomas Schreiber
– Jasmin Zberg
– Sven Quitzow
– Felix Hug



Staudenbühl

SiKo Staudenbühl:
siko-staudenbuehl@wohnenzuerich.ch
– Avni Idrizi
– Peter Schnider
– Monika Contreras
– Maria Roscic

Thomas Bühner, Initiant und «Tätschmeister» der SiKo Hirschwiese



Das Interview findet an einem warmen Frühlingsabend im Gartenrestaurant «Il Postino», gleich neben der Siedlung Hirschwiese, statt. Seit 2015 hat Thomas Bühner den Vorsitz in der SiKo Hirschwiese. Er hatte sich spontan dafür gemeldet und damit die Siedlungskommission Hirschwiese wieder ins Leben gerufen, nachdem es diese ein Jahr nicht mehr gegeben hat. Er macht diese Freiwilligenarbeit gerne und schätzt die tollen und gut besuchten Events in der Siedlung.

Wie sieht dein Leben aus?

Ich bin verheiratet und wir haben zwei kleine Kinder. Die Tochter ist sieben und heisst Soleil, der Sohn ist drei und heisst Isaiah. Durch die Kinder sind wir gut eingebunden in der Siedlung. Wir wohnen sehr gerne in der Hirschwiese. Beruflich bin ich als Betriebsleiter in einem Glasbaubetrieb tätig.

Wie wurdest du auf die Siedlung und die SiKo aufmerksam?

Aline, die Schwester meiner Frau, hat hier gewohnt. Wir wussten von ihr, dass eine Wohnung frei wird, wir haben uns beworben und es hat geklappt. Auf die SiKo wurde ich eigentlich erst aufmerksam, als es keine mehr gab. Es wurden Leute gesucht, die eine neue SiKo gründen wollten. Da sich lange Zeit niemand meldete, entschloss ich mich, mich für die Baugenossenschaft zu engagieren, und liess mich an der Siedlungsversammlung 2015 wählen. Das SiKo-Team ist fast automatisch entstanden, kannten sich Doris Müller und Karin Müller bereits aus einer anderen Baugenossenschaft, wo Alice Zinner Geschäftsführerin war.

Da Karin Ende 2017 begann, für den Vorstand und die Geschäftsstelle zu arbeiten, musste sie aus der SiKo austreten, und an ihre Stelle kam Sandra Nagel, die sich seither sehr aktiv engagiert.

Was motiviert dich in der SiKo? Wie teilt ihr euch auf?

Eine kurze Geschichte als Antwort dazu. Nach einem gelungenen Anlass in der Siedlung, sind meine Tochter und ich Hand in Hand nach Hause spaziert. Meine Tochter sagte spontan zu mir: «Ich cha scho froh sii, dass Du das alles für mich und die andere machsch» das ist eine Aussage, die mich emotional trägt und immer wieder motiviert, weiter zu machen. Ich organisiere gerne und habe auch mal eine gute Idee. Dass ich Vorsitzender unserer SiKo bin, ist einfach so und bringt mit sich, dass ich die alljährliche Siedlungsversammlung in eher lockerem Stil und gemütlicher Atmosphäre gestalte. Doris Müller macht die Finanzen, das Organisatorische und alle anderen Arbeiten teilen wir immer untereinander auf. Patrick Leuba ist das neue SiKo-Mitglied mit wertvoller Unterstützung, inkl. seiner Frau Renate im Hintergrund.



Was sind die Highlights der SiKo?

Zu den Highlights zählt natürlich unser Sommerfest. Das erste Sommerfest im Jahr 2016 wurde ein voller Erfolg. Die Idee war, weg vom Siedlungslokal Hiwi-Höckli, auf die andere Seite der Siedlung zu gehen und so im besten Fall auch neue Gäste anzulocken. Am Fest haben die Leute gestaunt und sich über die besonderen Angebote gefreut. Es gab unter anderem ausgesuchte Speisen, feine Weine und eine spezielle Brause. Es ist uns wichtig, die Anlässe zu etwas Besonderem zu machen, sei es mit dem Angebot oder auch der Gestaltung des Anlasses. Highlights sind dann auch die Buffets, die die Frauen herzaubern. Mein Anspruch ist es, die Anlässe immer auf einem hohen Niveau zu halten, und das gelang uns bis jetzt gemeinsam ganz ordentlich.

Und was gibt es weniger Erfreuliches in deiner SiKo-Karriere?

Dazu mein Zitat: «Himbeer-, Erdbeer- und Aprikosen-Konfi, warum git's kei Stachelbeer-Konfi?» Manchmal wird einfach auf hohem Niveau genörgelt.

Was möchtest du sonst noch anbringen?

Freiwilligenarbeit und Gemeinschaft finde ich sehr wichtig. Unsere SiKo-Sitzungen halten wir immer in einem gemütlichen und freundschaftlichen Rahmen ab. In diesem Sinne mal einen ganz lieben Dank an Doris und Sandra, die immer alles so schön herrichten.

[Mehr zur SiKo Hirschwiese, siehe S. 15, 28](#)

Im Gespräch mit Sandra Sanchez

Seit knapp drei Jahren bietet Sandra Sanchez für die Bewohner der Siedlung Klee am Dienstagabend eine Yogalektion an.

Jeden Dienstagabend ist doch ziemlich zeitintensiv. Was motiviert dich dazu, das zu machen?

Meine Motivation sind meine Kinder. Ich möchte meine Vorbildfunktion wahrnehmen und ihnen vorleben, dass es toll ist, etwas zu machen, ohne damit Geld zu verdienen.

Menschen, die in einer ähnlichen Situation wie ich selber leben, vielleicht Kinder haben, schaffen es häufig nicht, bereits abends um 19:00 Uhr in einem Yogastudio in der City zu sein. Ich erlebe es als erfüllend, anderen Menschen mit meiner Yogalektion, die erst um 20:00 Uhr beginnt und die dank unmittelbarer Nachbarschaft gut erreichbar ist, eine solche Möglichkeit zu bieten. In meinem Yoga sind alle Menschen ganz herzlich willkommen, egal ob Mann oder Frau oder ob mit oder ohne Kinder. Es soll ein Raum für alle sein. Und nicht zuletzt ist diese Haltung «tu einmal am Tag etwas Gutes aus eigener Initiative ohne Gegenleistung» ein Grundprinzip im Yoga. «Seva», ein aus dem Sanskrit stammender Begriff; bedeutet Hingabe und uneigennütziger Dienst. Es entspricht aber auch meinem Wesen, dass ich etwas Gutes für meinen Körper tun und meinen Geist nähren möchte; im Alltag stehen zu bleiben, widerstrebt mir. Dank dieser Yogaklasse habe ich bereits unzählige schöne Momente und Begegnungen mit Menschen erlebt. Das alles motiviert mich, dieses Angebot auch weiterhin aufrechtzuerhalten.

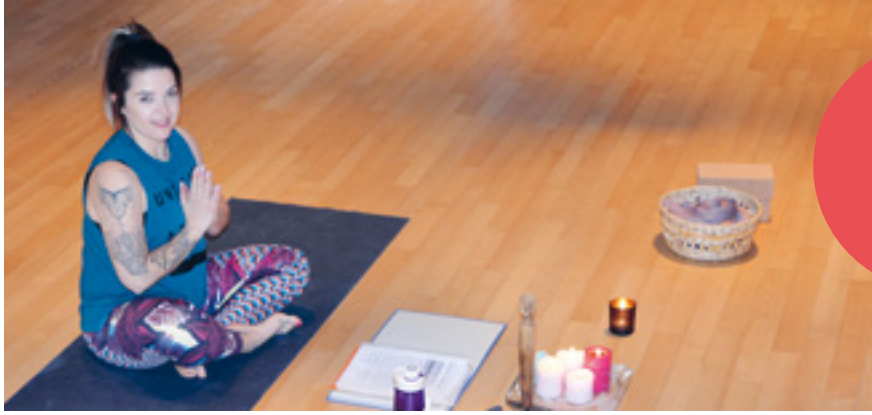
Wie bist Du zum Yoga gekommen?

Ich war schon immer sehr sportlich, habe verschiedenste Sportarten betrieben und ging regelmässig ins Fitness-Studio, um einen Ausgleich im Alltag zu haben. Im Jahr 2006 habe ich damit begonnen, Yoga zu praktizieren. Einige Zeit später habe ich die Möglichkeit erhalten, während sechs Monaten im Fitness-Studio eine Yoga-Lehrerin zu vertreten. Im Jahr 2007 bin ich schliesslich für sechs Wochen nach Indien gereist, um dort meine Yoga-Ausbil-

dung zu absolvieren. Das war eine sehr intensive Zeit. Ich habe in einem Ashram gelebt, mich vegan ernährt und auch Reinigungsrituale durchgeführt. Vom Guru sind wir Schüler in die Meditation, die Mantras und die Asanas eingeführt worden, und er hat uns auch einen Einblick ins Sanskrit vermittelt. Nach einer praktischen und einer schriftlichen Prüfung habe ich schliesslich ein international anerkanntes Diplom als Yoga-Lehrerin erhalten. Mit dem Yoga-Unterricht in der Siedlung Klee habe ich aufgrund meiner Mitarbeit im Klee-Kaffee (heute Team Klee) begonnen. Wir haben eine Lösung für die Finanzierung des Kaffees gesucht. Das Schicksal hat es also so «hingebüschelt», dass ich wieder Yoga unterrichte.

Du arbeitest Teilzeit im Coiffeurgeschäft in der Siedlung Klee, engagierst Dich in der SiKo der GBMZ, gibst wöchentlich Yogastunden und dann hast Du noch eine Familie mit zwei kleinen Kindern. Wie bringst Du das alles unter einen Hut? Oder anders gefragt: wo nimmst Du Deine Energie her?

Monotonie und Langeweile im Alltag zerstören mich. Ich brauche Herausforderung, Abwechslung und möchte mich lebendig fühlen. Manchmal ist es eine organisatorische Herausforderung und ich muss schauen, wer unterstützen und beispielsweise kurzfristig bei der Kinderbetreuung einspringen kann. Aber dies hält meinen Geist wach und tut mir gut. Das Zusammenarbeiten verschiedener Gruppen und das Schaffen von Synergien innerhalb der Siedlung sind mir wichtig und auch der Hauptgrund, weshalb ich in einer Baugenossenschaft lebe. Es macht mir Spass, meine vielseitigen Interessen in den verschiedenen Bereichen einzubringen und mich zu engagieren. Von meinem wundervollen Mann, meinen grossartigen Kindern und meinem Umfeld werde ich dabei getragen und unterstützt.



Wo siehst Du dich in 5 Jahren?

Ich bin froh, wenn ich in 5 Jahren noch immer gesunde Kinder habe und mein Leben mit meinem tollen Mann teilen kann. Grundsätzlich mache ich wenig konkrete Pläne – ich lasse mich «vom Leben

leiten». Irgendwann die Erwachsenenmatur zu machen und Physiotherapeutin zu werden – das wäre schon schön, sagt Sandra, schmunzelt und meint: «Man darf ja träumen».



«Du musst nicht spirituell sein. Sei einfach du selbst. Das ist das spirituellste, was es gibt»

Bahar Yilmaz

Seniorenkaffee Lerchenberg

Vor drei Jahren entstand im Rahmen der Projektgruppe «Gut altern in Affoltern» die Idee, das Siedlungslokal Lerchenberg der BGH für einen Seniorentreff zu nutzen.

Frau Karin Voser (Bild vorne links) ist die Initiatorin des Seniorenkaffees Lerchenberg, das jeweils am letzten Donnerstag im Monat zwischen 14 und 17 Uhr die Türen öffnet. Der Siedlungsraum kann für diesen Zweck gratis genutzt werden, die Besucher bezahlen lediglich einen Unkostenbeitrag pro Kaffee bzw. Kuchenstück à 1.50 Fr.

Frau Voser erzählt uns, dass manchmal auch Leute aus anderen Genossenschaften vorbeikommen. Die Stimmung ist sehr familiär, und der Event lockt auch Leute an, die sonst nicht mehr so viel ausgehen. Bei einem Spiel oder einfach beim nachbarschaftlichen Kaffeeklatsch lernen sich die Senioren kennen. Spontan wird manchmal auch gesungen.

Wir fragen, warum fast keine Männer in der illustren Runde zugegen sind. Die Antwort ist überraschend: «Wahrscheinlich, weil es hier keinen Alkohol gibt ... den müsste man(n) selber mitbringen.»

In der Siedlung Lerchenberg wohnen 180 über 60-Jährige. Das wäre doch auch eine Idee für die Siedlung Staudenbühl, wo ebenfalls sehr viele Senioren leben und ein wunderschönes Siedlungslokal besteht! Es braucht dafür einfach eine oder zwei Personen, die ehrenamtlich die Verantwortung für die Organisation übernehmen würden.



Pétanque-Gruppe Lerchenberg

Die Pétanque-Gruppe Lerchenberg trifft sich regelmässig auf dem Platz hinter der Siedlung an der Schauenbergstrasse. Idyllisch fast mitten im Wald gelegen, stehen hier zwei Pétanque-Bahnen zur Verfügung, die von der BGH kürzlich saniert wurden. Daneben hat es noch einen Schrebergarten, der von den Bewohnern der Siedlung fleissig bepflanzt und gepflegt wird.

Die Gruppe, bestehend aus Geri Oppliger, Ruth Studer, Vreni Schnyder (Kassier) und Heinz Wanner, trifft sich hier regelmässig Dienstag nachmittags ab 14 Uhr, sowie je nach Wetter, auch am Wochenende.

Die Pétanque-Gruppe ist ein selbsttragender Verein, dem gerne alle Interessierten (ab 16 Jahren) für 50 Franken Mitgliederbeitrag pro Jahr beitreten können.

Man kann aber den Platz auch für einen Grillabend oder für ein Pétanque-Turnier mieten. Grill und Kohle sind vorhanden, Verpflegung muss selbst mitgebracht werden. Ein Beitrag von 5 Franken pro Person würde an die Vereinskasse gehen.

Haben Sie Interesse? Melden Sie sich doch unverbindlich bei Geri Oppliger für weitere Informationen oder zur Anmeldung: geri.oppliger@icloud.com.



GASTBEITRÄGE: SIKO ANLÄSSE

AUGEN- BLICKE





Peter Schmid ist ehemaliger langjähriger Präsident der ABZ und von Wohnbaugenossenschaft Zürich. Heute ist er Präsident der BG mehr als wohnen sowie der Habitat 8000 AG und wirkt in weiteren Vorständen und Verwaltungsräten des gemeinnützigen Wohnungsbaus mit. Er gilt als Genossenschaftsexperte.

Siedlungskommissionen für eine lebendige Genossenschaft

Siedlungskommissionen – oder Koloniekommissionen, wie man sie früher nannte – waren und sind ein wichtiges Instrument des genossenschaftlichen Lebens und der genossenschaftlichen Demokratie und Partizipation. Bei den ersten Genossenschaften sind sie in den 1920er-Jahren aus Gruppen entstanden, die sich für Bauland für ihre Genossenschaft engagiert haben. Es galt in den ersten Siedlungen damals schon, das Zusammenleben zu organisieren, aber auch für Ordnung zu sorgen und bei nachbarschaftlichen Konflikten zu vermitteln bzw. «den Tarif» durchzugeben. Mit den gesellschaftlichen Entwicklungen hat sich das völlig geändert, was insbesondere ältere Genossenschafter auch etwas bedauern. Viele Genossenschaften haben in den letzten beiden Jahrzehnten Siedlungskommissionen eingeführt, um das genossenschaftliche Zusammenleben und die Mitwirkung der Bewohner zu revitalisieren und zu stärken. Genossenschaft fängt im Haus und der Siedlung an! Wenn das Zusammenleben dort klappt, dann engagieren sich die Menschen auch dafür. Und da sind wir beim Kern: Die Siedlungskommissionen mit ihren Ehrenamtlichen sind das Herz jeder Genossenschaft. Da geht es nämlich darum, Bedürfnisse der Siedlung gegenüber Geschäftsstelle und Vorstand zu vertreten. Da geht es darum, Nachbarschaftshilfe zu leisten oder zu organisieren. Da geht es darum, dass neue Bewohner willkommen geheissen werden. Da geht es in den Versammlungen um gelebte Demokratie am

Wohnort und besonders wichtig darum, dass sie sich auch bei Festen und Anlässen kennenlernen können. Denn nur wer sich kennt im Haus und der Siedlung, kann auch miteinander reden, wenn es Probleme zu lösen gibt. Das alles zeigt, wie die Siedlungskommissionen eine wichtige Rolle in jeder Genossenschaft wahrnehmen.

Nun sind aber immer weniger Menschen bereit, sich in Ämtern zu engagieren. Das ist ein gesellschaftlicher Trend, und darum fällt es oft nicht leicht, auch Nachfolger für die Siedlungskommissionen zu finden. Umso wichtiger ist es für Geschäftsstelle und Vorstand, dieses System auch zu pflegen, d. h. die Leistungen der Siedlungskommissionen zu würdigen und zu verdanken, aber auch mitzuhelfen, dass diese ihre Arbeit möglichst mit wenig Aufwand erledigen können und sie in ihrer Arbeit unterstützt werden. Die Arbeit in einer Siedlungskommission muss bereichernd sein, die Teamarbeit muss stimmen, man muss etwas lernen können und man muss sich getragen fühlen. Das sind die Erfolgsfaktoren, und darum ist die Wertschätzung und Unterstützung dieser Kommissionen so wichtig.

Ich freue mich sehr über diese Ausgabe der «WohnZeit» die sich dem Thema Siedlungskommissionen widmet. Sie macht deren Arbeit sichtbar und zeigt Wertschätzung. Darum, liebe Leserinnen und Leser, mein Aufruf: Engagieren Sie sich in und für Ihre Genossenschaft. Ich kann Ihnen aus eigener Erfahrung versichern, dass es ihr Leben bereichern wird!

Peter Schmid



Siedlungslokal BGH

**«Die Siedlungs-
kommissionen mit
ihren Ehrenamtlichen
sind das Herz jeder
Genossenschaft.»**

Peter Schmid, Präsident der BG mehr als wohnen

SiKo Hirschwiese



Wir, die SiKo Hirschwiese, sind eine Gruppe von 4 Personen: Doris Müller, Sandra Nagel, Thomas Bühler und Patrick Leuba.



Hauptbestandteil unserer Aktivitäten ist das Organisieren diverser Veranstaltungen rund um unsere Siedlung. Fixpunkte sind die Siedlungsversammlung, das Vor-Osterfest, das Sommerfest, das Herbstfest und/oder Guetzli backen in der Vor-Weihnachtszeit.



—○—
Einen hohen Stellenwert hat die Einbindung aller Bewohnerinnen und Bewohner, von den jüngsten bis zu den ältesten. Auch der kulinarische Teil soll nicht zu kurz kommen, immer auch angereichert durch die Kochkünste unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Die an dieser Stelle eingefügten Bilder zeugen vom reichhaltigen Angebot für Jung und Alt.
—○—



—○—
Unsere Anlässe wären ohne die zusätzlichen freiwilligen Helferinnen und Helfer nicht durchführbar. Daher an dieser Stelle ein grosses «Dankeschön» an alle, die uns immer wieder tatkräftig unterstützen.
—○—

—○—
Wir freuen uns jedes Jahr aufs Neue, unsere Anlässe zu planen und zu realisieren. Wir schauen nach vorne zum nächsten Fest, mit zahlreichem Besuch aus unserer Siedlung.
—○—



—○—
Ihre SiKo Hirschwiese
—○—

Aufmerksam statt anonym – gelebte Nachbarschaft in der Siedlung Klee

Eine kurze Stichwortsuche im Internet bietet interessante Einblicke in das Verhältnis der Schweizer Bevölkerung zu ihren Nachbarn:



– Rund 58 Prozent der Schweizer ärgern sich gemäss einer Studie vom Januar 2019 über ihre Nachbarn. Typische Themen sind Lärm, Zigarettenrauch oder Haustiere.

– Etwa jeder zehnte Fall, den der oberste Schweizer Friedensrichter Stefan Brunner behandelt, dreht sich um die Nachbarschaft. Zu Klagen führen meist Streitereien rund um übermässige Immissionen, zu hohe Pflanzen und verletzte Grenzabstände.

– Die Hälfte der Schweizer (50 Prozent) verweigert die Annahme von Paketen der Nachbarn. Als Hauptgrund wird genannt, dass die eigenen Bestellungen auch niemand annimmt.



Ein harmonisches Nachbarschaftsverhältnis ist also alles andere als selbstverständlich. Dies dürfte erst recht in Grossstädten wie Zürich gelten, wo die Anonymität grösser ist, als auf dem Land, viele Kulturen und Sprachen auf engem Raum zusammenleben und häufigere Wohnungswechsel an der Tagesordnung sind. Für Wohnbaugenossenschaften wie der BGH ist der aktive Zusammenhalt zwischen den Mietern ein wichtiger Grundsatz. Ein treibendes Element in den einzelnen Siedlungen stellen die SiKos dar. Sie begrüssen Neumieter mittels Brief oder Besuch, helfen bei der Ausleihe von gemeinsam genutzten Geräten (z. B. Bierbänke und Grill für private Feiern), fördern den Austausch über gemeinsame Anlässe und bieten der Mieterschaft die Möglichkeit, eigene Ideen zu verwirklichen.

An dieser Stelle möchten wir exemplarisch einige Aktivitäten der SiKo Klee beschreiben. Unsere SiKo besteht seit 2011, dem Jahr des Erstbezugs unserer Siedlung in Zürich-Affoltern, die wir zur Hälfte mit der Genossenschaft GBMZ teilen. So hat sich mittlerweile eine gute Zusammenarbeit der SiKos der beiden Baugenossenschaften etabliert und viele Anlässe werden gemeinsam durchgeführt, insbesondere die «Outdoor»-Anlässe im grosszügigen Innenhof der Siedlung. Dadurch werden der Gemeinsinn und der Zusammenhalt der Mieter beider Genossenschaften weiter gefördert.

«Sommer im Klee» ist ein niederschwelliges Angebot, das sich an diejenigen Mieter wendet, die während der Ferien nicht verreist sind. Jeden Sonntag während der Schulferien laden die SiKos BGH und GBMZ ab 18:00 h zur Grillade ein. Wir stellen die Infrastruktur mit Grill und Sitzgelegenheiten zur Verfügung und jeder Mieter bringt eigene Speisen mit. «Sommer im Klee» hat sich seit Jahren bewährt als ein Format, an dem man ganz ohne Voranmeldung auch spontan teilnehmen kann. Die Kinder können sich auf dem Spielplatz austoben, während die Eltern gemeinsam essen und plaudern. Der «Tag der Nachbarn» Ende Mai funktioniert übrigens ähnliche wie «Sommer im Klee».

«WM/EM-Bar»: sportliche Grossereignisse wie Fussballeuropa- und Weltmeisterschaften elektrisieren auch in der Schweiz die Massen. Sogenannte Public Viewings haben sich in den letzten Jahren vielerorts etabliert, denn gemeinsam jubeln vor der grossen Leinwand macht einfach mehr Spass als vor dem heimischen Fernseher! Eine engagierte Gruppe von BGH-Mietern organisiert seit 2012 jeweils eine WM-



v.l.n.r.: untere Reihe: Katja Jugenheimer, Dirk Kadau, Nunzio Bonanno, Ruedi Boltshauser;
obere Reihe: Tobias Clemens, Marko Thümmeler, Roman Jud, Nicola Bolzano

bzw. EM-Bar. Dazu schmücken wir den Gemeinschaftsraum bunt in den Farben der teilnehmenden Nationen, richten TV-Live-Übertragungen mit Barbetrieb während der wichtigsten Spiele aus und bieten ein Rahmenprogramm wie Töggelikasten und Tippspiel. Dieses Konzept hat sich so erfolgreich etabliert, dass während der WM 2018 zunehmend Helfer und Gäste aus dem ganzen Affoltemer Quartier dabei waren und der Siedlungsraum an vielen Spielen prall gefüllt war.

«Hofgesang»: Musik und Gesang bewegt die Herzen und verbindet die Menschen. Seit 2016 laden die SiKos der Siedlung Klee jedes zweite Jahr im Mai im Rahmen des Projekts Zürcher Hofgesang diverse Gesangs- und Musikgruppen in unseren Hof ein. Unvergesslich sind da zum Beispiel die Alphornbläser, deren Naturklänge eine Vielzahl unserer Mitbewohner zum Verweilen in den Innenhof anlockten, oder die Tessiner Gesangsgruppe, zu deren Gesängen die Kinder ausgelassen zu tanzen begannen. Nicht nur die Klee-Bewohner waren jeweils von den musikalischen Besuchern angetan, sondern auch die Chöre von uns und unserem Innenhof. Einige Gruppen haben uns sogar nach dem Anlass von sich

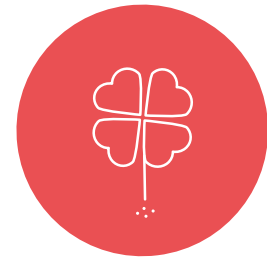
aus gefragt, ob sie wieder einmal kommen dürfen, und so treten sie auch ausserhalb des Zürcher Hofgesangs im Rahmen von SiKo-Anlässen auf, wie z. B. dem Sommerbrunch. Diesen akustischen Auftakt zum bevorstehenden Sommer möchten wir in der Zwischenzeit nicht mehr missen!

Wir sind überzeugt: Gelebte Nachbarschaft hilft, den Alltag zu meistern. Mit den Anlässen während des Jahreszyklus bietet unsere SiKo zahlreiche Begegnungsmomente und reduziert so die Anonymität innerhalb der Mieterschaft. Neumieter können schnell Kontakte knüpfen und Dank der Kooperation mit der SiKo GBMZ stärken wir den Zusammenhalt innerhalb der ganzen Siedlung.

Unsere Events spielen sich in erster Linie physisch in unserer Siedlung ab. Aber auch die virtuellen Begegnungszonen gehören heutzutage dazu. So bietet unsere Homepage (siko-klee.ch) einen kleinen Online-Marktplatz für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen sowie ein Tool für Umfragen.

Bei Fragen zum Text wenden Sie sich bitte an die Autoren: Roman Jud, Dirk Kadau, Tobias Clemens (SiKo Klee)

Team Klee



Sandra, Simone, Nadine – drei Frauen im Klee mit vielen Ideen, kreativen Händen, Tatendrang und ganz viel Lust und Freude an Siedlungsarbeit.

Wir lernten uns kurz nach den Geburten unserer ersten Kinder bei einer Krabbelgruppe im Siedlungslokal kennen. Einmal die Woche, immer am Mittwoch: die Babys krabbelten, die Mütter plapperten, immer eine Andere brachte mal einen Kuchen. Zusammen konnten von jetzt an auch die Nachmittage mit Dauerregen immer lustig verbracht werden. Wir wurden Freundinnen und bald auch Teamkolleginnen.

Ein Café musste her, so ein richtiges, professionell sollte es sein, mit selbst gemachten Kuchen, einer Spielecke und Snacks für die Kleinen. Zusammen mit anderen Müttern und Vätern diskutierten wir, schrieben Konzepte, sammelten Spenden und erzählten unsere Idee weiter. Schnell war das «Kleekaffee» eröffnet.

Die Kinder wurden älter und Lego und Puppenecke waren auf einmal zu öde. Es mussten Events her: Bastelnachmittage, Tanzpartys, Beauty-Days für die Mütter, Kinder-Coiffeur-Nachmittage, Osterhasen backen, Vorträge über Erziehungsfragen, Vorlese-nachmittage etc. Das Programm wurde immer bunter, unser Team grösser und das Publikum zahlreicher.

Heute, rund acht Jahre später, sind unsere mittlerweile sieben Kinder fast alle aus dem Gröbsten raus, ein wenig selbstständig(er) und wir beruflich wieder mehr eingebunden: das Aus? Was jetzt? Nein, keine Sorge! Wir sind immer noch Freundinnen und wir können es einfach nicht lassen: Es gibt sie immer noch, diese speziellen Nachmittage am Mittwoch im Siedlungsraum. Aus dem «Kleekaffee» wurde das «Team Klee» mit einem neuen Konzept.

Viermal im Jahr organisieren wir zusammen mit vielen anderen Helfer/innen einen saisonalen Event. Alle sind willkommen zum Mitmachen, Dabeisein und Geniessen.

Zusammen mit den SiKos haben im Herbst letzten Jahres viele kleine und grosse Kreative einen glitzernd-bunten und herrlich schönen Tannenbaumschmuck gestaltet. Alle waren mächtig stolz und der Weihnachtsbaum im Innenhof strahlte und funkelte wie noch nie zuvor so schön. Im Dezember duftete das Siedlungslokal nach frisch gebackenen Lebkuchen und viele fleissige Kinderhändchen verzierten Herzen, Männchen und Schaukelpferde. Clowns, Prinzessinnen und Feuerwehrmänner durften im März dieses Jahres über den roten Teppich laufen. Die diesjährige Fasnachtsparty war, so wie jedes Jahr, das absolute Highlight. Wir machen weiter und sind schon an der Planung des Herbstevents. Ihr dürft gespannt sein.

In rund 10 Jahren, wenn unsere Kinder erwachsen sind, dann sind wir immer noch Freundinnen und haben immer noch viele Ideen. Mit Sicherheit gibt es dann wieder ein neues Konzept. Vielleicht am Mittwochabend – eventuell eine Party, etwas Neues – nur für die Grossen.

Sehr viele liebe Menschen aus dem Klee haben uns während der letzten Jahre begleitet, beraten, unterstützt, mit uns ein Team gebildet, Neues auf die Beine gestellt und Hürden überwunden. An dieser Stelle danken wir ganz herzlich allen fleissigen Händen fürs Mitmachen, Anpacken, Kuchenbacken und für euer Vertrauen. Ohne euch wäre das alles nicht möglich gewesen.



«Wir machen weiter und sind schon an der Planung des Herbstevents. Ihr dürft gespannt sein.»

Sandra Sanchez, Simone Rieger, Nadine Kaminski



SiKo Lerchenberg



Die SiKo Lerchenberg entstand vor 39 Jahren aus interessierten Genossenschafterinnen und Genossenschaftlern unserer Siedlung. Als Ziel hat sich die SiKo auf die Fahne geschrieben, die nachbarschaftlichen Beziehungen zu pflegen und zu fördern. Ein motiviertes Team sorgt für die Organisation der alljährlichen Veranstaltungen. Sie tragen einen Teil zur Kontaktpflege bei.

In den letzten Jahren haben wir immer wieder einige spezielle Anlässe durchgeführt.

Zu den jährlich wiederkehrenden Anlässen gehören:

- Neujahrs-Apéro
- Mieterversammlung
- Tag der Nachbarn
- Grillabend
- Infoabend zu einem speziellen Thema
- Raclette-Abend
- Adventssingen

—○—
**Ein Dank geht an die
Baugenossenschaft für die
finanzielle Unterstützung.**
—○—



In diesem Jahr wurde die Siedlung Lerchenberg 50 Jahre alt. Das Jubiläum wurde am Samstag, 24. August, mit einem grossen Fest gebührend gefeiert. Wir starteten mit einem Kinderspielnachmittag. Während dem Apéro spielte die Jugendsteelband vom Musikcenter Affoltern. Nach dem Essen begann der Unterhaltungsabend im Festzelt mit den bekannten «Lucky Boys».

Kurt Egloff



SiKo Neuguet – Sali mitenand!

Wir sind das SiKo-Team der Siedlung Neuguet und stellen uns kurz vor:



Sven Quitzow ist unser zweitjüngstes Mitglied. Mit seinem deutschen Humor sorgt er immer für gute Stimmung. Er hat immer gute Ideen und bringt damit viel Abwechslung in unsere Veranstaltungen.

Eveline Kunz organisiert die verschiedenen kulinarischen Anlässe und verteilt die leckeren Samichlaus-Lebkuchen.

Jasmin Zberg organisiert unsere Sitzungen, reserviert den Siedlungsraum für die SiKo-Anlässe bei Familie Püntener und meldet unsere Daten zum Eintrag auf der BGH-Homepage.

Thomas Schreiber ist unser Kassierer. Jeweils Anfangs Juni organisiert er das Internationale Mini-golf-Turnier und ist auch der Bienen-Götti. Thomas hat immer ein offenes Ohr für die Biodiversität in unserer Siedlung.

Felix Hug ist unser jüngstes Mitglied. Er überrascht uns immer wieder mit neuen Perspektiven und macht den Einkauf für die Anlässe.

Anita Dillena (nicht auf dem Foto):

Sie ist freiwillige Helferin der SiKo, macht unsere Flyer und verteilt sie in die Briefkästen.

Da uns zwei Mitglieder demnächst verlassen, weil sie aus der Siedlung Neuguet wegziehen, würden wir uns sehr über Zuwachs freuen, der mithilft, dass unsere SiKo auch in Zukunft viele tolle Events durchführen kann. Bitte meldet euch doch unverbindlich bei siko-neuguet@wohnenzuerich.ch.

SiKo Staudenbühl

Wir sind das SiKo-Team der Siedlung Staudenbühl und stellen uns kurz vor:



Wir wohnen in Zürich-Seebach in der Siedlung Staudenbühl der BGH. Seit Ende Februar 2018 sind vier Personen in der SiKo Staudenbühl. Wir organisieren vier Anlässe pro Jahr sowie einige Specials wie z. B. 2018, als wir outdoor eine WM-Bar mit Public-Viewing veranstalteten. Jeder Bewohner der Siedlung kann jederzeit mit uns mitgestalten, mitdenken oder helfen, ohne sich in die SiKo wählen zu lassen. Neue Ideen, Initiativen oder Impulse sind immer willkommen. So ist z. B. das «Einkaufen für Senioren oder Kranke» durch eine Genossenschafterin entstanden.

Haben Sie etwas anzubieten oder zu teilen? Erreichbar sind wir per E-Mail unter siko@staudenbühl.ch oder schriftlich via Briefkasten des Siedlungslokals an der Seebacherstrasse 165.

In den folgenden Interviews lernen Sie bunte Facetten unseres SiKo-Teams kennen.

(Interviewfragen von Maria Roscic)



Pinwand/Fundgrueb

News lesen Sie im Schaukasten von jedem Hauseingang.

Peter Schnider



Was charakterisiert dich?

Ich bin neugierig und bin gerne mit Menschen zusammen; habe Humor und kann auch noch mit der zweitbesten Lösung gut leben. Mein Motto: Lieber chaotisch starten als perfekt warten.

Wie definierst du Gemeinschaft?

Was heisst für dich Genossenschaft?

Zu einer Gemeinschaft gehört ein Wir-Gefühl. Genau da sehe ich die Chance, als SiKo-Mitglied etwas zu bewegen. Indem wir Möglichkeiten bieten und Gelegenheiten schaffen, bei denen wir die Gemeinschaft erleben und erfahren, können Menschen, die in einer Genossenschaft leben, sich kennenlernen. Menschen, die sich kennen, respektieren sich auch, und daraus ergibt sich eine (gute) Nachbarschaft. Diese Nachbarschaft muss immer wieder gepflegt werden, und da kommt jetzt das SiKo-Team zum Zug.

Wie lange engagierst du dich für die SiKo? Könntest du ein paar Highlights davon erzählen?

Seit Anfang 2015 bin ich in der SiKo. Unsere Anlässe sind immer ein Highlight, vor allem für die, die mit dabei waren (grins).

Zum Beispiel:

— Drei-Königs-Apéro – Proscht zäme!

Immer am 6. Januar treffen wir uns zu einem Cüpli und kleinen Snacks und stossen aufs Neue Jahr an

— Früeligsmorge – En Guete mitenand!

Wir geniessen Mitgebrachtes und Frisches vom Markt und Feines aus dem Laden.

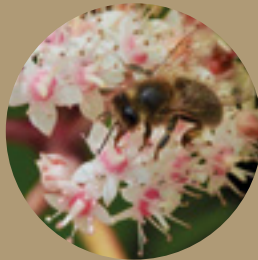
— Summerfäscht mit Ping-Pong und Federball

Da ist immer eine gute Stimmung und wir sitzen lange gemeinsam in die laue Sommernacht hinein.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Viele kreative Ideen, genügend freiwillige Helferinnen und Helfer, um die Ideen zu verwirklichen und dazu noch ein treues Publikum, die dann unsere Anlässe besuchen.

Avni Idrizi



Welches Tier würde dich am besten beschreiben?

Als Tier - in meinem Fall wäre es ein Insekt – habe ich die Biene gewählt. Ich staune immer wieder, wie pflichtbewusst diese Kreaturen sind. Ich sehe mich in meiner Position als Vater, Ehemann und Geschäftsführer auch in einer solchen Rolle.

Was charakterisiert dich?

Ich bin ein Familienmensch, zielstrebig und lernbegierig.

Wie definierst du Gemeinschaft?

Was heisst für dich Genossenschaft?

Das Wort Gemeinschaft bedeutet für mich, etwas zusammen zu meistern oder auf die Beine zu stellen. Ich habe die Einstellung, dass der beste Mensch

derjenige ist, der am nützlichsten für die anderen ist. Der Unterschied zu den «normalen» Wohnstrukturen soll bei der Genossenschaft das Zusammengehörigkeitsgefühl sein.

Wie lange engagierst du dich schon für die SiKo? Könntest du ein paar Highlights nennen?

Ich engagiere mich schon seit längerem für die SiKo. Ich glaube, dass es jetzt schon vier Jahre sind. Mein grösstes Highlight war, dass zwei sympathische junge Damen zu uns in die SiKo gekommen sind, und der Gruppe so frischen Wind gebracht haben.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Ich wünschte mir, dass Leute an den Anlässen teilnehmen würden, die bis jetzt noch nie dabei waren.

Maria Roscic



Dies sind meine zwei Katzen Figaro und Tamina. Katzen begleiten mich seit meiner Kindheit. Von ihnen kann man viel lernen. Sie kommunizieren klar, was ihnen behagt oder nicht und sie strahlen Gelassenheit und Ruhe aus, wenn sie zufrieden sind.

Was charakterisiert dich?

Ich bin ruhig, werde aber gerne von Menschen ins Gespräch verwickelt, wenn man sich zufällig im Treppenhaus, auf dem Weg zur Haltestelle oder beim Verteilen der Flyer für Anlässe begegnet. Einmal besuchte ich eine Veranstaltung mit einem vielversprechenden Titel: «Was du liest, das bist du». Denn ich lese viel. Wer auch gerne neue Lesestoffe entdeckt, kann gerne Bücher aus meiner privaten Bibliothek ausleihen. Auch würde ich mich zur Verfügung stellen, falls Koordination nötig wäre, für ältere Bewohner Einkäufe zu machen.

Wie definierst du Gemeinschaft?

Was heisst für dich Genossenschaft?

Gemeinschaft sehe ich als eine lose Gruppe, welche sich bemüht, eine Atmosphäre zu schaffen. Darin traue ich mich beim (noch unbekanntem) Nachbarn zu läuten und ihn um Mehl zu bitten. Ich zitiere einen Alpöhi, dem ich beim Wandern begegnet bin: «Wenn das Brennholz für den Winter gesägt wer-

den muss, sind zwei Leute nötig. Es könnte jedem passieren, dass er ausgerechnet mit jemandem diese Arbeit verrichten muss, mit dem man noch am Vortag am Stammtisch heftig gestritten hatte. Gemeinsames Ziel ist nun aber nur, genug Brennholz für den Winter zu haben.»

Wie lange engagierst du dich schon für die SiKo? Könntest du ein paar Highlights nennen?

Seit Februar 2018 bin ich in der SiKo. Mein Highlight war bisher, dass bei der letzten GV 2019 zwei Genossenschafter den Mut hatten und sich bereit erklärten, für ältere Menschen einzukaufen. Seither grüssen mich einige, da sie mich nun erkennen.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Mein Wunsch ist, dass unsere Anlässe von allen Generationen besucht werden. Dass z. B. auch mal ein junger Erwachsener auf mich zukommt und um Unterstützung bei der Organisation eines Skateboard-Akrobatik-Events oder eines Grümpelturniers. Denn ich sehe mich nicht als Macherin, sondern als Ermöglicherin.

Mona Contreras



Was charakterisiert dich?

Ich sehe mich als praktisch veranlagten Menschen, Machertyp, diskutiere nicht gerne lange um den Brei. Ich bin hilfsbereit und tierlieb.

Wie definierst du Gemeinschaft?

Was heisst für dich Genossenschaft?

Was gefällt dir an einer Genossenschaft?

Das Leben in einer Genossenschaft ist persönlicher. Sich gegenseitig zu helfen ist ein Grundgedanke und wir als Genossenschafter haben die Möglichkeit mitzubestimmen, das gefällt mir.

Wie lange engagierst du dich schon für die SiKo? Könntest du ein paar Highlights nennen?

Ich bin seit einem Jahr dabei. Unser kleines SiKo-Team ergänzt sich recht gut. Man erlebt an den Anlässen immer wieder spannende Geschichten von Bewohnern und lernt sie dadurch kennen, das finde ich interessant.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Auch ich würde mir wünschen, dass unsere Anlässe generationsdurchmischer wären.

DIE BEWOHNER DER BGH

EINBLICKE



Hans Birchler, seit 50 Jahren wohnhaft in der Hirschwiese

Wir gratulieren Herrn Birchler mit einem Geschenkkorb bei einem Kaffeekränzli in seiner Wohnung.

Wie sah die Umgebung/das Quartier aus, als Sie hier einzogen?

Am Milchbuck ist alles beim Alten geblieben. Aber im Irchelpark war der Strickhof, eine Landwirtschaftsschule. Später kam dann ja die Uni.

Wie viel betrug die Miete, als Sie hier einzogen?

306 Franken warm für drei Zimmer. Zuerst wohnte ich im Milchbuck. Ich meldete mich dann 1969 bei der Hirschwiese an, und mit Unterstützung von einem Herrn Benz wurde ich sofort aufgenommen.

Wie viele Generationen sind in dieser Wohnung/Siedlung gross geworden?

Meine Frau und ich, wir hatten keine Kinder.

Was war ihr Beruf?

Ich war Einkäufer für die Stadt Zürich. Ich war im Dienst Sanitärer.

Sicher haben Sie einige Hobbies ...

Filmen, Reisen, Fotografieren, Filme schauen. Ich komme aus Luzern, wohnte an der Klosterstrasse. Ursprünglich stamme ich aus Einsiedeln. Zuerst hatte ich einen Topolino, fuhr nach Spanien damit. Später einen VW Käfer, noch mit den kleinen Fenstern. Ich hatte auch eine Lambretta (lahme Berta), damit fuhr ich im ganzen Kanton herum. Doch später zog es mich in die weite Welt hinaus - USA, Russland, China, Australien, ich war ein richtiges «Reisefüßli». Obwohl meine Frau nicht so gerne mitkam, konnte ich sie schliesslich doch immer überreden. Das Reisen fehlt mir heute sehr. Hongkong, da war ich noch, als der Flieger über der Stadt landete – das war spektakulär! In Russland wurde ich zwei Mal beklaut.



«Die BGH ist eine der besten Genossenschaften, die ich kenne. Hohes Niveau, tolle Veranstaltungen!» – Hans Birchler

Was gefällt ihnen ganz besonders an der BGH?

Der Umgang mit den Leuten, v. a. früher war es ein Geben und Nehmen, ein tolles Miteinander. Die neuen Leute machen viel Lärm und lassen alles herumliegen. Die Hunde kläffen die halbe Nacht. Ich hatte selbst mal einen Bernhardiner, einen Wolfshund und einen geretteten Pudeln, die lebten aber beim Schwager auf dem Bauernhof.

Erika Meier, seit 50 Jahren in der Siedlung Hirschwiese

Wie immer mit einem grossen Geschenkkorb «bewaffnet», besuchen wir die Jubilarin in ihrer Wohnung am Hirschgartnerweg, wo wir mit feinen Guetzli und Getränken empfangen werden.

Wie sah die Umgebung/das Quartier aus, als Sie hier einzogen?

Wenn man mit dem Kinderwagen übers Maisfeld spazierte, konnte man durchaus mal einem Hirsch begegnen – daher der Name Hirschwiese. Vor dem Hauseingang gab es eine grosse Wiese mit Kletterturm in der unteren Ecke. Vom Strickhof wurde hier manchmal die Gülle geleert, da musste man schnell die Wäsche reinnehmen. Der Strickhof war bis anfangs der Siebzigerjahre eine landwirtschaftliche Schule, verbunden mit einem Bauernhof. Dieser wurde später verlegt und es wurden die Uni Irchel sowie der aktuelle Park in zwei Etappen gebaut.

Wie viel betrug die Miete, als Sie hier einzogen?

Irgendwann habe ich 310.– Miete bezahlt. Genau weiss ich das nicht mehr.

Wie viele Generationen sind in dieser Wohnung/Siedlung gross geworden?

Ich habe 25 Jahre mit meinem Mann und meinen 3 Kindern, und danach 25 Jahre noch mit Kindern oder alleine hier gewohnt. Unsere Kinder sind z. T. ins Bündnerland gezogen, aber ich hüte oft meine Enkel, sechs an der Zahl! Es ist etwas anderes als die eigenen Kinder. Wunderschön! Ich bin dankbar, dass ich so viel Kontakt habe.

Was war ihr Beruf?

Ich war Handarbeitslehrerin im Schulhaus Öpfelbaum, das hat mir so viel Spass gemacht, es war eine Berufung. Es fehlt mir heute manchmal.

Haben Sie Hobbies?

Meine Tochter ist auch Handarbeitslehrerin, ich mache noch immer viel Handarbeit. Auch werke ich gerne mit Holz, ich habe vorwiegend Spielsachen konstruiert. Für Heidi Ott habe ich mal Puppenkleider entwickelt. Inzwischen habe ich eine riesige Sammlung an Heidi-Ott-Puppen! Sonst ging ich immer gerne Skifahren, v. a. im Bündnerland, leider geht das heute nicht mehr aus gesundheitlichen Gründen.





Wohnten hier damals vor allem Familien oder auch ältere Leute?

Die Belegungsregeln waren damals recht streng. Man musste einen Nachweis erbringen, dass man heiraten und Kinder haben wird. Zuerst wohnten wir in einer 3-Zimmer-Wohnung, später, als die Kinder kamen, bekamen wir diese wunderschöne 4,5-Zimmer-Wohnung mit Gartensitzplatz.

Was gefällt ihnen ganz besonders an der BGH?

Alles, die Wohnung, ich hänge an meinen Holz-Möbeln. Die Umgebung, ich fühle mich hier zuhause. Und natürlich die praktische Verkehrsanbindung, Tram, Bus und S-Bahn sind in der Nähe (ich habe kein Auto). Die Erinnerungen an die Kinder, es ist einfach meine Heimat. Ich war nie gross im Ausland in den Ferien. Ich hatte viel Kontakt mit Eltern von gleichaltrigen Kindern.

Nebenan wohnten die Stofers, wir hatten es oft lustig miteinander, man war sehr vertraut. Es war eine ganz hilfsbereite Nachbarschaft. Auch mit Fausters habe ich viel Kontakt. Sein Jüngster, Jérôme, kommt immer meinen Garten jäten.

Gäbe es einen Slogan, der für die BGH zutrifft? Was ist typisch für die BGH? (Ich wohne gerne in der BGH, weil...)

... weil es mir wohl ist, weil es mir gefällt. Aber es ist natürlich auch eine finanzielle Frage. Wenn man es sich nicht leisten kann, ein Haus zu bauen, ist es schon eine grosse Entlastung, wenn die Miete so günstig ist wie hier in der Genossenschaft.

Valesca Caprez

Frau Caprez zog vor 50 Jahren mit ihrem Mann und ihren drei kleinen Kindern in die Wohnung am Hirschgartnerweg. Vorher wohnten sie bereits 13 Jahre in der Hauswartwohnung an der Schaffhauerstrasse. Herr Caprez war 37 Jahre Hauswart der Siedlung Hirschwiese.

Herr und Frau Caprez hätten vor 63 Jahren nie gedacht, dass sie nicht nur eine Wohnung in der schönen Siedlung, sondern auch die Anstellung des Gatten als Hauswart erhalten würden. Sie waren darüber sehr glücklich und die Geschäftsleiterin Alice Zinniker konnte ihr im Namen der Genossenschaft bei einem persönlichen Besuch den Dank für diese jahrelange Treue aussprechen. Frau Caprez erhielt einen tollen Geschenkkorb mit zahlreichen regionalen Leckereien.

PERSONELLES

INNENBLICK



Generalversammlung 2019



Grosses Thema der diesjährigen Generalversammlung (GV) waren die Wahlen. Von den acht Vorstandsmitgliedern der BGH traten an der GV die Hälfte zurück. Unsere drei Frauen gaben bereits vor Jahresende ihren Rücktritt bekannt. Agnes Lörincz, unsere Vizepräsidentin, welche sich als Architektin stark in der Baukommission engagiert hatte, musste leider aus gesundheitlichen Gründen kürzertreten. Denise Widmer hat im Jahr 2018 ihre Weiterbildung abgeschlossen und möchte beruflich neue Wege gehen. Pia Krebs wurde die intensive Vorstandstätigkeit neben Beruf und ihrem musikalischen Engagement in der Stadtharmonie langfristig zu viel. Zu diesen bekannten Rücktritten entschied sich auch Othmar Räbsamen, sein Vorstandsmandat aufzugeben. Anlass dazu war eine Anfrage zu seinen weiteren Mandaten und möglichen Interessenskonflikten, welche er als persönliches Misstrauensvotum verstanden hat, weshalb er sich kurz vor der GV zu diesem Schritt entschieden hat.

Der Vorstand sowie die Geschäftsstelle bedauern diesen Entscheid sehr und wünschen Othmar sowie den anderen abtretenden Vorstandsmitgliedern alles Gute auf ihrem weiteren Lebensweg.



Denise Widmer und Pia Krebs, Rücktritt per GV 2019.

An der ersten Vorstandssitzung mit der neuen Besetzung wurden die Ressorts neu wie folgt verteilt:

Präsidium:
Marcus Fauster

Co-Vizepräsidium:
Reto Krapf
Brigitte Horrisberger

Strategiekommission:
Marcus Fauster (Vorsitz)
Reto Krapf
Brigitte Horrisberger

Baukommission:
Marcus Fauster (Vorsitz)
Stefan Businger (städtischer Vertreter)
Pedro Cardoso
Stefan Kessler

Finanzkommission:
Reto Krapf (Vorsitz)
Marcus Fauster
Natalie Gerlach

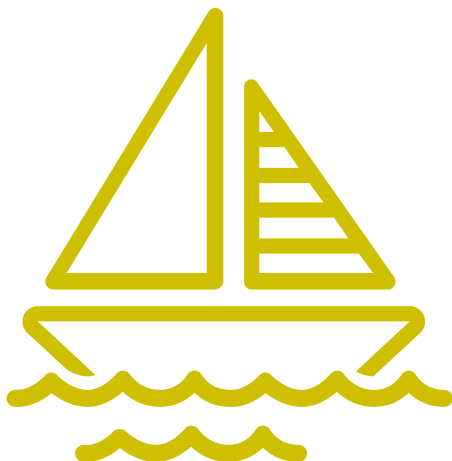
Mieterkommission:
Stefan Kessler (Vorsitz)
Brigitte Horrisberger

Kommunikationskommission:
Natalie Gerlach (Vorsitz)
Brigitte Horrisberger

Neu gewählt wurden mit klarer Mehrheit der 192 Stimmberechtigten Pedro Cardoso sowie Natalie Gerlach aus der Siedlung Klee und Brigitte Horrisberger aus dem Lerchenberg. Die Stelle in der Finanzkommission, welche Othmar Räbsamen besetzt hatte, bleibt bis zur nächsten Generalversammlung vakant. Die Stelle wird im Herbst ausgeschrieben und der Vorstand wird Ihnen anlässlich der GV 2020 hoffentlich wieder eine fachkundige Person zur Wahl unterbreiten können.



Der neu gewählte Vorstand, v.l.n.r.: Stefan Businger, Pedro Cardoso, Natalie Gerlach, Brigitte Horrisberger, Marcus Fauster, Reto Krapf (Stefan Kessler fehlt)





Neben den Standard-Traktanden wurde über die geplanten Projekte in den einzelnen Siedlungen berichtet. Im Fokus steht der Ersatzneubau Restaurant Lerchenberg, bei welchem bis ca. 2024 neu ca. 50 Wohnungen für die Generation 60plus entstehen sollen. Dank der Zusammenarbeit mit der benachbarten Baugenossenschaft Turicum, mit der wir gemeinsam den Architekturwettbewerb lancieren, ist es möglich, von einem Arealbonus zu profitieren, der eine 30% höhere Ausnutzung erlaubt. Zum Wettbewerb werden zwölf Architekturteams eingeladen. Sie werden bis Ende 2019 ihre Projekte abgeben, die dann Anfang 2020 juriiert und prämiert werden.

Nach dem offiziellen Teil der GV servierte das Personal des Swissôtel den 252 GV-Teilnehmern das Nachessen. Der Abend endete mit der Bühnenshow von Peter Pfändler und seinem «Erdbeertöörtli.»

Herzliche Gratulation zur bestandenen Lehrabschlussprüfung



Wir gratulieren unserem Lernenden, **Luca Grossenbacher** (Fachmann Betriebsunterhalt EFZ) zur erfolgreich bestandenen Lehrabschlussprüfung. Luca Grossenbacher wird nach seiner Lehrzeit im August 2019 die BGH verlassen, eine fortführende Weiterbildung machen und nebenbei ein neues Teilzeitpensum suchen. Für die berufliche Zukunft wünschen wir ihm viel Glück und alles Gute, sowie tolle und interessante Erfahrungen. «Mach weiter so, Luca, mit viel Enthusiasmus und Elan. Viel Erfolg! An dieser Stelle möchten wir uns für Deinen motivierten Einsatz bedanken.»

Dieser Erfolg hat unser gesamtes BGH-Team motiviert, erneut einem jungen Mann die Chance zu einer dreijährigen Lehre zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ zu ermöglichen. Begrüssen wir ab Mitte August **Diogo Lavareda**. Für den 18-jährigen ist dies der Beginn seiner 2. Ausbildung. Aus fünf Mitbewerbern, welche bei unseren Hauswarten Pecoraro und Thommen eine Schnupperlehre absolvierten, wurde Diogo am besten bewertet. Er hat zugesagt und den Lehrvertrag unterzeichnet. Wir freuen uns und wünschen Diogo Lavareda einen guten Arbeitsstart. Wir werden ihn bestimmt alle tatkräftig bei seiner neuen Aufgabe unterstützen.

WICHTIGES IN KÜRZE

BLICKPUNKT



Workshop «Ersatzneubau Lerchenhalde Ü60»

Nach dem Landkauf der Lerchenhalde im Jahr 2018 von den Baurechtsgebern Weber/Bär geht es nun weiter mit der Projekt- und Planungsphase für den Ersatzbau der Lerchenhalde «Ü60».



Im März hat der Vorstand insgesamt 175 Personen im Alter zwischen 60 und 70 Jahren per E-Mail zu einem Workshop eingeladen, an dem sie ihre Bedürfnisse und Ideen beitragen konnten. Kleiner Hinweis an dieser Stelle: Leider waren etwa zehn E-Mail-Adressen ungültig. Wir bitten Sie deshalb, Ihre E-Mail-Adressen und auch sonstigen Mutationen regelmässig der Geschäftsstelle zu melden. Mit Freude durften wir dann am Montag, 15. April 2019, den ersten Workshop durchführen.

Das waren die Wunsch-Ziele unseres Workshops:

- Grundlagen für das Wettbewerbsprogramm, insbesondere das Raumprogramm klären. Nach dem Prinzip «vom Groben zum Feinen».
- Was sind unsere Bedürfnisse und Anforderungen?
- Betroffene zu Beteiligten machen: Bedürfnisse, Vorstellungen, Ideen, Meinungen von den Interessierten der Zielgruppe direkt abholen.

Dazu wurden in vier Gruppen folgende zwei Themen und Fragestellungen besprochen und auf Plakaten festgehalten:

1. Bedürfnisse innerhalb der eigenen vier Wände (Grösse, Räume, Ausstattung, Miete)
2. Bedürfnisse ausserhalb der eigenen vier Wände (Zusammenleben, Gemeinschaftsräume und -bereiche)

Zum Abschluss wurden die Ergebnisse in der Runde präsentiert. Die Ergebnisse wurden in den folgenden BauKo-Sitzungen weiter thematisiert und in die Ausschreibung für den Architektur-Wettbewerb aufgenommen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns bei allen Beteiligten nochmal ganz herzlich bedanken.

**Der Vorstand/BauKo
Stefan Kessler und Team**

Dies und Das

Zur Vermietung der Alterswohnungen Lerchenhalde 2

Im Jahresbericht 2018 hat die BGH ausführlich über das Neubauprojekt «Ü60» an der Lerchenhalde 2 informiert. Nach den Sommerferien wurden den 12 eingeladenen Architekturteams die Grundlagen für den Wettbewerb zugestellt. Die Jurierung findet Anfang 2020 statt.

Immer mehr ältere Menschen wollen und sollen so lange wie möglich selbstständig in ihren eigenen vier Wänden wohnen können. Wir freuen uns, nach Erstellung dieses Ersatzneubaus an der Lerchenhalde 2, bestenfalls ab 2023/2024, ca. 50 moderne, altersgerechte Wohnungen anbieten zu können. Derzeit können sich interessierte Genossenschafterinnen und Genossenschafter aus allen unseren Siedlungen auf der Verwaltung einschreiben lassen. Der Eintrag in die Interessensliste für eine Alterswohnung «Ü60» gilt lediglich als Interessensbekundung. Erst wenn die Ausführungsplanung abgeschlossen ist und die Mietzinse festgelegt werden können, werden wir mit der Erstvermietung starten. Die Reihenfolge der Eingänge der Interessensbekundung hat keine Bedeutung für die spätere Vermietung.

Die geplanten 1 ½- bis 3 ½-Zimmer-Wohnungen sind für Einzelpersonen und Paare ab 60 Jahren konzipiert. Eine obere Altersgrenze ist nicht vorgesehen, doch müssen die Mieter in der Lage sein, selbstständig einen Kleinhaushalt zu führen. Wichtig wird es sein, eine gute Durchmischung insbesondere der Altersstruktur zu erreichen.

Geplante Photovoltaikanlagen Lerchenberg/Staudenbühl

Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) ist im Auftrag der BGH dabei, auf allen Flachdächern der Siedlungen Lerchenberg und Staudenbühl zwei grosse Photovoltaikanlagen zu planen. Die Realisierung der Solarstromanlagen erfolgt gemäss Auskunft des ewz im Sommer 2020.

Mit dem Strom, welchen wir danach auf unseren Dächern selbst produzieren, werden wir über 90% unseres gesamten Allgemeinstroms aller unserer fünf Siedlungen abdecken können.

Balkonoptimierung Staudenbühl

In der Siedlung Staudenbühl ist geplant, dass Anfang 2020 mit den Bauarbeiten der Balkonoptimierung gestartet wird. Die letzten Balkone sollten bis im Mai 2020 fertiggestellt werden, so dass alle Bewohner den nächsten Sommer auf dem vergrösserten Balkon geniessen können.

Willkommen in der Baugenossenschaft Hagenbrünneli



Der neue Mieterflyer ist da!

Diesem Heft beigelegt erhalten Sie zu Ihrer Information unseren neu gestalteten Mieterflyer, den wir in Zukunft allen Neumieter*innen aushändigen werden. Darin finden Sie einen Talon, mit welchem Sie gegebenenfalls Ihr Interesse an einer ehrenamtlichen Mitarbeit in der Siedlungskommission bekunden können. Den Talon ausfüllen, abtrennen und in den Briefkasten Ihrer Hauswirts*in oder Ihrer SiKo werfen.

100 Jahre wbg

Wohnbaugenossenschaften (wbg) Schweiz feiert 2019 ihr 100-Jahr-Jubiläum. wbg Schweiz ist der Dachverband der gemeinnützigen Wohnbauträger. Mehr als 1100 Wohnbaugenossenschaften und andere gemeinnützige Wohnbauträger sind in diesem Verband Mitglied. Insgesamt besitzen sie ca. 150'000 Wohnungen in der ganzen Schweiz.

Leider ist der Marktanteil der Wohnbaugenossenschaften in den letzten Jahren gesunken. Um den Anteil von knapp fünf Prozent halten oder gar steigern zu können, braucht es deutlich mehr neue Genossenschaftswohnungen. Die wbg setzt sich deshalb für gute Rahmenbedingungen und eine verstärkte Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus in der Schweiz ein.

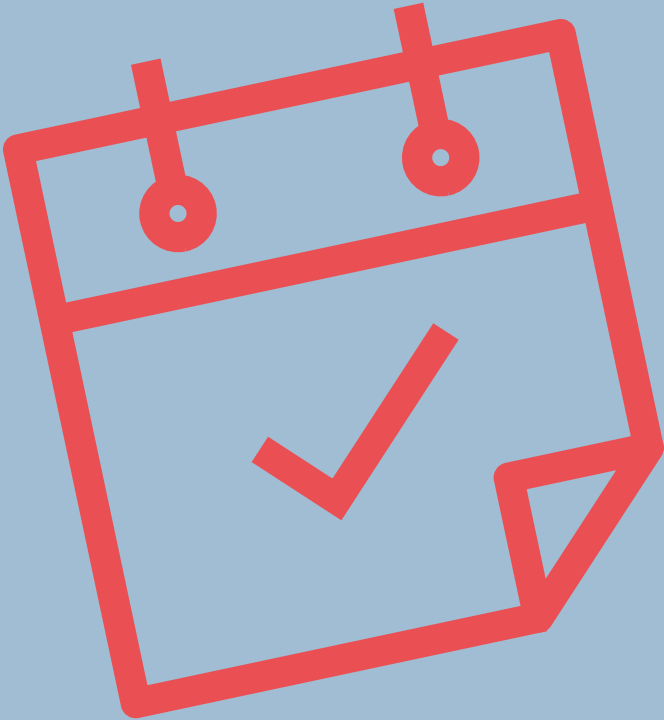
Mehr Infos siehe: www.wbg-100jahre.ch

Airbnb und ähnliche Online-Plattformen

Den Mietern der BGH ist es strengstens untersagt, ihre Wohnungen oder einzelne Zimmer über Airbnb oder ähnliche Plattformen unterzuvermieten. Denn dadurch würden die geltenden Bestimmungen zur Untermiete verletzt: Erstens ist es verboten, aus der Untervermietung der Wohnung Profit zu schlagen, zweitens muss jede einzelne Untervermietung von der BGH bewilligt werden und drittens müsste jede Untermiete beim Kreisbüro angemeldet werden. Diese Kriterien können bei einer Vermietung der Wohnung über das Internet unmöglich eingehalten werden. Die Verwaltung der BGH führt regelmässig Kontrollen durch, ob Mieter ihre Wohnung oder einzelne Zimmer über Airbnb anbieten.

TERMINE

AUSBLICK



Termine 2019/20

Hirschwiese



Sommerfest 31. August 2019

Herbstfest 26. Oktober 2019

Adventsfest 07. Dezember 2019

Lerchenberg



Infoabend 25. September 2019

Raclette-Abend 22. November 2019

Adventssingen 15. Dezember 2019

Neujahrsapéro 02. Januar 2020

39. Mieterversammlung 22. Januar 2020

Staudenbühl



Gemeinsames Thai-Kochen 27. Sept. 2019

Klee



Fondue-/Racletteabend 09. November 2019

Samichlaus 07. Dezember 2019

Neuguet



HerbstBrunch 22. September 2019

BGH-Termine allgemein

GV 2020, Swissôtel Oerlikon 08. Mai 2020

**SeniorInnenausflug
3. September 2019**

Impressum

Herausgeberin:
BGH, Lerchenberg 21, 8046 Zürich,
info@wohnenzuerich.ch, www.wohnenzuerich.ch,
Tel. 044 377 60 40, Fax 044 377 60 48

Konzept und Redaktion:
Kommunikationskommission, Karin Müller

Gestaltung:
Nora Vögeli, Zürich, www.noravoegeli.ch

Fotos:
Karin Müller, Martin Bichsel, SiKo-Mitglieder, diverse Bewohner

Druck: Druckerei Kyburz AG
Auflage: 900/August 2019

Klimaneutral gedruckt auf 100% Recycling-Papier,
FSC-zertifiziert. Zudem wurde die WohnZeit auf
Papier mit dem Blauen Engel produziert und schont
somit Wälder und natürliche Ressourcen.

